

Erlbach startet am Sonntag die 18. Wanderwoche

Der Bergwanderverein Erlbach lädt bis 8. September zu fünf Touren im oberen Vogtland ein. Die Touren sind 11 bis 15 Kilometer lang, das Profil mit 315 bis 450 Höhenmeter Anstieg.

ERLBACH – Am Sonntag startet der Bergwanderverein Erlbach in die 18. Wanderwoche. Bis 8. September werden fünf Rundtouren mit Anstiegen von 315 bis 450 Höhenmeter angeboten. Auftakt ist am 3. September, 9 Uhr am Parkplatz des Museums Eubabrunn. Über Kinderheim Tannenmühle und Landesgemeinde geht es zum Elstergebirgsweg. Auf dem Kamm Richtung Ursprungberg und Hoher Stein hoffen die Wanderer (Strecke 15 Kilometer) auf beste Aussichten. Am Montag, 4. September geht es 9 Uhr am Parkplatz unterhalb des Hotels Alpenhof in Breitenfeld los (13 Kilometer). Über Hauleithenteich, Kessel und Schanddeck wird die Klinik Adorf erreicht. Am Dienstag, 5. September beginnt die 15-Kilometer-Tour 9 Uhr am Bahnhof Adorf. Entlang der Schienen, über Tannicht und Eisenleite geht es nach Marieney, weiter nach Saalig und Hermsgrün. Am Donnerstag, 7. September ist 9 Uhr Start am Parkplatz Gopplagrüner Höhe. Über 11 Kilometer geht es zu idyllischen Orten wie Grüner Teich und Wolfsbachtal. Zum Finale am Freitag, 8. September ist die Strecke 14,5 Kilometer lang. Vom Großparkplatz Ortseingang Bad Elster geht es nach Gürth und Grün/Doubrava. Alle Wanderungen sind geführt. Pro Wanderung kostet es für Teilnehmer ab 15 Jahre 2 Euro. Die Verpflegung geschieht aus dem Rucksack, Teilnehmer sollten einen gültigen Ausweis oder Reisepass mitzuführen. [hag](#)

Solarparks: Bürger fordern Gespräche

Wie umgehen mit Anträgen für große Fotovoltaik-Freiflächenanlagen in Markneukirchen? Eine Idee von Bürgermeister Toni Meinel fiel im Stadtrat durch. Zuvor hatte ein weiterer potenzieller Investor seine Pläne vorgestellt.

VON TINO BEYER

MARKNEUKIRCHEN – In Markneukirchen gibt es weiter viel Gesprächsbedarf zum Bau möglicher Solarparks. Das ist das Fazit der Stadtratssitzung vom Donnerstag. Bei der stellte sich ein potenzieller Investor für einen Solarpark in Wohlhausen vor. Gleichzeitig wurde über einen Antrag von Bürgermeister Toni Meinel (parteilos) diskutiert, die Solarparkflächen im Stadtgebiet auf die Größe von 25 Hektar zu begrenzen. Nur vier Stadträte stimmten dem Vorstoß zu, die große Mehrheit votierte dagegen. Wie jetzt weiter? Ein hörbar angegriffener Stadtchef sieht den Ball nun im Feld des Stadtrates. Meinel hatte die Begrenzungsidee eingebracht, weil mittlerweile Anträge für Solarparks für eine Größe von 50 Hektar bei der Stadtverwaltung vorliegen. Bei der Zahl 25 Hektar, die einigen am Ratsstisch zu hoch ist, habe er sich am Stromverbrauch der Stadt orientiert, so der Bürgermeister.

Das Nein des Stadtrates für einen schnellen Beschluss hatte sich bereits abgezeichnet. Zu viel Grundsätzliches ist offenbar nicht ausreichend diskutiert. Das wurde zu Beginn der Sitzung vor vollen Zuschauerrängen deutlich, als ein Bür-



Anträge für Fotovoltaikanlagen auf einer Fläche von 50 Hektar liegen in Markneukirchen vor.

FOTO: PATRICK FLEUL/DPFARCHIV

ger aus Wohlhausen angesichts der vielen Pläne für den Ortsteil einen Appell an die Stadträte richtete: „Bitte vergesst nicht die Interessen der Bürger von Wohlhausen“, sagte er. Konkreter wurde Wohlhausens Ortsvorsteherin Romy Böttcher, die die Unsicherheit bei den Einwohnern spürt, nachdem ein neuerlicher Investor seine Pläne im Ort vorgestellt hatte. „Die Wohlhausener wollen sich ein Bild machen, was für ihr Dorf am erträglichsten ist“, sagte sie. „Dabei alles unter einen Hut zu bringen, ist schwierig“, macht sie sich keine Illusionen. Böttcher schlug daher einen separaten Termin des Stadtrates in Wohlhausen vor.

Dieser Ball wurde am Ratsstisch aufgenommen. Christoph Uebel (CDU) schlug vor, den Beschluss zu-

rückzustellen, um erst mit den Bürgern zu reden. „Wir sollten die Bürger miteinbeziehen“, meinte auch Stephan Gumprecht (Freie Wähler). Er glaubt zudem, dass sich das Thema auf Wohlhausen konzentrieren wird, weil dort das Umspannwerk ist. Die Meinungen zum Thema Solarparks gehen im Rat indes weit auseinander. Einige wollen eine stärkere Begrenzung als der Bürgermeister, andere lehnen Solarparks auf landwirtschaftlichen Flächen ab, wiederum andere sind gegen solche Anlagen auf potenziellen Gewerbeflächen. Auch die gänzliche Ablehnung gibt es.

Während der Ratssitzung hat ein weiterer potenzieller Investor seine Pläne für Wohlhausen vorgestellt. Projektentwickler Mathieu Tosi vertrat die international aktive Solar

Provider Group. Das 2009 gegründete Unternehmen verfolgt aktuell 200 Projekte. Eines würde es gern in Wohlhausen im Bereich des sogenannten Kuhbauchs umsetzen. Ziel es Unternehmens ist es, mindestens 7,7 Hektar Fläche mit Solarmodulen zu bestücken. 20.000 Solarmodule sollen dort aufgestellt werden. Damit könnten 2000 Haushalte mit drei Personen mit Strom versorgt werden. „Wenn es gewollt ist, können wir die Anlagen auch größer machen“, sagte Tosi und sprach von einer verfügbaren Maximalfläche, die 21 Hektar groß ist. Als Vorteil nannte er die räumliche Nähe zum Gewerbegebiet, was damit direkt mit Strom beliefert werden könnte. Tosi sicherte einen umfangreichen Sichtschutz für die Anlagen zu. Bürger

könnten sich an der Anlage beteiligen, von günstigeren Strompreisen profitieren. Auch Gewerbesteuer würde der Solarpark abwerfen, sollte er denn gebaut werden dürfen.

Grünes Licht gibt es indes bereits für zwei Energie-Vorhaben. So darf die Firma Klaron aus Halle an der Saale an der Richard-Wagner-Straße einen Energiespeicher (15 Megawatt) errichten, der die Versorgungssicherheit in der Stadt verbessern soll. Der Technische Ausschuss hat dem Bauantrag dafür zugestimmt. Wie Toni Meinel außerdem informierte, kommt Markneukirchen bei der Förderung über das sogenannte Klimabudget zum Zuge. Damit soll eine Fotovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kunstwerkstatt am Gymnasium errichtet werden. [lth/hag](#)



VOGT LAND
LANDKREIS

VOGTLANDKREIS
DER LANDRAT



LANDRAT HENNIG DIREKT

MARKNEUKIRCHEN | MUSIKHALLE
06.09.2023 | 19.00 UHR

#vogtlandkreis.de/Landrat #vogtlandkreis Landratsamt Vogtlandkreis #landrathennigdirekt

Reichenbacher wird Pfarrer in Markneukirchen

Melchior Heyer absolviert den Pfarrer-Probedienst in Markneukirchen. „Freie Presse“ hat den 35-Jährigen vor seiner Ordination in der Nicolaikirche am morgigen Sonntag getroffen.

VON JOHANNES SCHMIDT

MARKNEUKIRCHEN – Gute Nachrichten für die Kirchgemeinde der Musikstadt: Nach fast dreijähriger Vakanz ist die Pfarrstelle wieder besetzt. In das Amt, das zuletzt Joachim Fleischer bis Ende Oktober 2020 innehatte, folgt Melchior Heyer. Der Einführungsgottesdienst findet diesen Sonntag um 14 Uhr in der Nicolaikirche statt.

Dass Melchior Heyer eines Tages Pfarrer werden wird, das haben ihm seine Jugendfreunde vorhergesagt. Verantwortung in der Gemeinde zu übernehmen, war ihm bereits als Jugendlicher wichtig, so der inzwischen 35-jährige, der in Reichenbach aufgewachsen ist. Zunächst studierte Heyer Chemieingenieurwesen. Innerliche Unruhe über seinen eingeschlagenen Weg drängt ihn, das Studium abzubrechen. Er geht der Theologie nach. Das Studium absolviert er in Leipzig und Greifswald. Hierfür nimmt er sich zehn Jahre Zeit und beendet das Studium im Sommer 2020. Nach erfolgreichem Vorbereitungsdienst hat sich Melchior Heyer vom Landeskirchenamt nach Markneukirchen entsenden lassen.

Mit der Entsendung hat Melchior Heyer immer gerechnet. Nur nicht

damit, dass es für ihn zurück ins Vogtland geht, so der 35-jährige. Zur Auswahl standen Gemeinden im Vogtland und auch im Erzgebirge. Der ausschlaggebende Grund für Markneukirchen? Heyer meint, er hätte hier viele Kollegen, mit denen er richtig gut arbeiten könne. Die „ähnliche Vorstellung von Gemeindeaufbau haben“, meint er weiter. Auch weil Markneukirchen ein innerliches Bedürfnis stillt: „Mein Herz braucht Hügel, zum glücklich zu sein“, sagt er.

„Ich bin in hoher Vorfreude und begierig darauf, die Leute in der Gemeinde und auch hier in der Stadt kennenzulernen“, sprudelt aus dem

werdenden Pfarrer heraus. Heyer wird eine große Lücke im Kirchenwesen der Musikstadt schließen. Mindestens für drei Jahre. Wie es danach weitergeht? Die Entscheidung liege am Verlauf des Probedienstes und beim Landeskirchenamt, meint Heyer. Er hätte große Lust tiefer einzuwurzeln. Zunächst will Melchior Heyer ankommen, die Menschen in und außerhalb der Gemeinde anhöhen. „Wer sind eigentlich diese Netzkirger?“, ist eine der vielen Fragen, die er bewegen will. Um Hemmungen zu beheben, will Heyer zu sich einladen. In ihm schlummert die Hoffnung, dass Menschen mit Gott in Kontakt kommen. [imf](#)



Der in Reichenbach aufgewachsene Melchior Heyer wird neuer Pfarrer in Markneukirchen. Seine Amtseinführung findet am morgigen Sonntag statt.

FOTO: JOHANNES SCHMIDT